



Wer am Steuerrad steht, gibt die Richtung vor. Doch nicht immer wissen wir genau, wohin wir wollen.

# „Work-Life-Change“ – Arbeit und Leben in Veränderung

Wer hat Lust auf Veränderung? Diese Frage stellt sich in dieser Form für viele Betriebe und deren Mitarbeiter nicht. Im Arbeitsalltag geht es nicht ums Lustprinzip, sondern vielmehr um die Notwendigkeit von Veränderungen.

**S**tillstand ist Rückschritt – noch nie ist der Leistungsdruck auf Unternehmen und deren Mitarbeiter so gestiegen wie in den vergangenen Jahren. Gefordert ist daher stetige Weiterbildung; ebenso die Anpassung an technische Veränderungen, die Akzeptanz betriebsbedingter, organisatorischer Korrekturen oder die Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten.

Betriebe, die sich am Markt erfolgreich behaupten möchten, brauchen neben den allgemeinen Standardangeboten vor allem auch „Sahnehäubchen“. Dies können zum

Beispiel Mitarbeiter sein, die sehr gut geschult im Umgang mit den Kunden sind, oder auch besondere (unerwartete) Leistungen für die Kunden, die dies dann begeistert weiter erzählen. Sahnehäubchen zu finden und im Unternehmensalltag zu integrieren, setzt eine permanente Marktbeobachtung voraus. Auch ein feines Ohr, um unterschiedliche Nuancen der Kommunikation beim Gespräch mit Menschen besser verstehen zu können. Damit dieses Ziel erreicht wird, sind ständig angepasste Lösungen und ausgefallene Ideen gefragt. Von allen Menschen

im Betrieb erfordert dies die Bereitschaft, das persönliche Selbstmanagement weiterzuentwickeln und innovative Lösungen ins Team einzubringen.

Doch erlaubt es der Alltag im Betrieb überhaupt, mit Muße über Veränderungen nachzudenken? Besser ist eine „Auszeit“, um über neue Wege nachzudenken. Sei es ein paar erholsame Tage fernab der täglichen Tretmühle oder bei einem Seminar, das fachkundige Hilfe bietet. Eine Möglichkeit ist die Frühlingsakademie in der Toskana mit dem Vier-Tage-Seminar „Work-Life-Chan-

## Die Autorin



Uschi Beck

Seit 1994 bietet die diplomierte Management- und Persönlichkeitstrainerin Uschi Beck Seminare für Unternehmerfrauen und Organisationen sowie interne individuelle Weiterbildungs-Konzeptionen für mittelständische Unternehmen an. Ihr Spektrum reicht vom Motivationstraining für Führungskräfte und Mitarbeiter bis hin zum Führungskräfte-Training zur verbesserten Mitarbeiterführung.

2005 gründete Uschi Beck die „Frühlingsakademie Toskana“ für Unternehmerfrauen im Handwerk.

▲ Kennziffer 033 Webcode 07033





Frühlingsakademie in der Toskana – eine von vielen Möglichkeiten, dem Alltag für ein paar Tage zu entfliehen.

ge“ für Frauen im Handwerk. Diese haben hier die ideale Möglichkeit, ihr persönliches Selbstmanagement als weibliche Führungskraft weiter auszubauen.

## Erster Schritt: Ruhe finden

Der erste Schritt einer Veränderung beginnt für einige Seminarteilnehmerinnen bereits damit, sich mehrere Tage Zeit für Fortbildung außerhalb der Firma und der Familie zu gönnen, die sie erstmals für einige Tage allein lassen. Andere kommen schon zum zweiten Mal, und nennen das „Wellness for Management“.

„In der Ruhe liegt die Kraft“: Das ist nicht nur eine Phrase, sondern die Philosophie der Frühlingsakademie. Unternehmerfrau Renate G. beschreibt es so: „Ich genieße es sehr, hier zu sein, weil ich hier viel Ruhe für mich finde. Auch der Abstand zu Firma

und Familie tut mir gut. Besonders wertvoll ist für mich der ehrliche, konstruktive Austausch mit den anderen Frauen. Da kann ich von den Erfahrungen anderer auch viele Erkenntnisse für mich gewinnen.“

Die Seminarteilnehmerinnen konnten in vier Tagen vieles über sich und die vierspurigen „Autobahnen eigener Gewohnheiten“ kennen lernen. Die Vorstellung einer Autobahn kennt jeder und sie verdeutlicht, wie gut wir uns auf den breiten Straßen unserer Gewohnheiten fühlen. Unsere „Leitplanken“ sind die Routine. Diese gibt Menschen zusätzliche Sicherheit. Doch nur wer über seine sicheren „Leitplanken“ steigt, gibt sich eine Chance, Neues zu entdecken. Diese Fähigkeit zeichnet innovative, mutige Führungskräfte aus. Unternehmerfrau Katja B.: „Nicht jeder neue Pfad, den ich wähle, ist der pas-

sende. Dann gehe ich eben wieder ein paar Schritte zurück und suche mir einen neuen Weg.“

## Keine Garantie

Unternehmerfrau Monika N. beschreibt ihre Eindrücke so: „Es fällt mir manchmal nicht leicht, mich auf Unbekanntes einzulassen. Die Angst vor Misserfolg hält mich schon mal davon ab, eine neue Idee zu verwirklichen. Oft ist der Anspruch auf Sicherheit auch mein persönliches Hindernis. Ich habe erkannt, dass etwas Neues zu tun bedeutet, einen Schritt ins Unbekannte zu tun. Da gibt es

eben keine Garantie auf Erfolg. Wenn ich es aber nie tue, weiß ich auch nicht, ob ich nicht damit erfolgreich gewesen wäre.“

Eine weitere Aufgabe bestand darin, ein Bild zu malen. Das war für die meisten Teilnehmerinnen eine völlig neue Erfahrung. Wann lässt es der private Zeitraum zu, einen Veränderungsprozess als Symbol darzustellen? Grundlage war die Einföhrung in die Farbenlehre, um zu erkennen, was Farben an Geföhlen ausdröcken können. Ziel war nicht ein perfektes Gemälde – vielmehr sollten die Seminarteilnehmerinnen sich selbst beobachten und sich die Frage stellen: Was macht das Malen mit mir? Diese unterschiedlichen Erfahrungen konnten den Teilnehmerinnen Aufschluss darüber geben, mit wie viel



Nur wer eingefahrene Wege verlässt, kann Neues entdecken.



Wer möchte nicht mal aus seiner Haut heraus? Der römische Abend bietet Gelegenheit zum Rollentausch.

Druck sie an neue Aufgaben herangehen. Wie gehe ich mit meinem Anspruch an Perfektion um? Wie sehr setzte ich mich selbst unter Druck, weil ich es richtig machen will? Das Ziel dieser Übung war: Kreativität braucht Leichtigkeit! Alles, was ich zum ersten Mal mache, braucht nicht perfekt zu sein. Ich darf es doch auch wiederholen, wenn ich es möchte. Gehe ich mit Neugier und Unbeschwertheit an Neues heran, darf ich gespannt auf das Ergebnis sein.

## Zu hohe Ansprüche

Übertragen auf die vielfältigen Aufgaben der Unternehmerfrauen zu Hause, gab es bei einigen die Erkenntnis, dass sie sich oft selbst zu sehr unter Druck setzen, selbst zu hohe Ansprüche an sich und teilweise auch an andere stellen. Unternehmerfrau Tanja R. meinte: „Künftig überprüfe ich intensiver, mit welchem Anspruch ich an die Umsetzung meiner Ideen herangehe? Ich will mich im Unternehmen und im Haushalt öfter fragen, welche Aufgaben ich delegieren kann. Es gibt immer Menschen, die für ei-

ne Aufgabe und für deren Ausführung besser geeignet sind. Ich habe viele Ideen, aber nicht die Zeit, alle selbst umsetzen.“

Die Zielsetzung der Unternehmerfrauen am Abschlussstag: Sie wollen Veränderungsmanagement bewusster betreiben oder die Konzentration auf die vernünftige Balance ihrer vielfältigen Aufgaben und ihrer Kreativität legen. Wollen öfter die Barrieren der Routine überschreiten, weil sie wissen, wie spannend es sein kann, sich auf Neuland zu bewegen. Sie entwickeln ihren Mut weiter, um neue Ideen auszuprobieren und wollen durch ihren Optimismus andere überzeugen.

Die eigene Lust auf Neues zu entdecken, bedeutet für einige Unternehmerfrauen auch, Bestehendes in Frage zu stellen und gegebenenfalls loszulassen, weil es nicht mehr in die jetzige Zeit passt. Alle wirkungsvollen Seminare haben eine Gemeinsamkeit – sie setzen Energien und Kreativität frei. Jetzt kommt es auf jeden einzelnen an, möglichst viel davon in den Alltag hinüberzuretten.

*Uschi Beck*